

## Hinweise zum Verfassen von Ausstellungsrezensionen

### 1. Vorbemerkungen

H-Soz-Kult veröffentlicht Rezensionen online im WWW und verbreitet sie zusätzlich per E-Mail im Verbund der drei Fachforen H-Soz-Kult, Connections und Zeitgeschichte-online. Eine Langzeitbereitstellung und Archivierung erfolgt auf dem Edoc-Server der Humboldt-Universität zu Berlin und über die Partnerschaft mit dem H-Net (Humanities and Social Sciences Online) an der Michigan State University in den USA, so dass auch auf ältere Rezensionen jederzeit zugegriffen werden kann.

Die Vorbereitung und Veröffentlichung einer Rezension ist eine Art Vertrag zwischen dem Rezensenten/der Rezensentin und der Redaktion von H-Soz-Kult. Alle Beteiligten haben davon einen Nutzen, gehen aber auch bestimmte Verpflichtungen ein. Um eine reibungslose Kommunikation zu ermöglichen, möchten wir – die beteiligte Fachredaktion – diese „Spielregeln“ gern ausdrücklich nennen.

Wenn Sie in einem engen persönlichen oder fachlichen Verhältnis zu dem Kurator/der Kuratorin bzw. maßgeblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zu rezensierenden Ausstellung stehen und nicht die gebotene wissenschaftliche Distanz wahren können, bitten wir Sie nachdrücklich, vom Verfassen einer Besprechung Abstand zu nehmen. Mit den etablierten wissenschaftsethischen Standards noch weniger vereinbar ist eine Rezension, falls Sie an der Entstehung der Ausstellung in irgendeiner Weise beteiligt waren oder Ihr Urteil aus privaten Gründen beeinträchtigt sein könnte. Die Redaktion vertraut hier auf die Offenheit und Ehrlichkeit der Rezensenten und Rezensentinnen. Dennoch behält sich die Redaktion in strittigen Fällen das Recht vor, einzelne Beiträge nicht zu publizieren.

### 2. Inhaltliche Kriterien

a) Mit Ausstellungs-Rezensionen informiert H-Soz-Kult seine Leser/innen über historische Dauer- und Wechsausstellungen. Ihre Besprechung sollte die wesentlichen Punkte wissenschaftlicher Rezensionen beinhalten. Sie sollten die Leser/innen zunächst über Thema und Aufbau/Gliederung der Ausstellung informieren. Die zugrunde liegenden Leitthesen bzw. Kernaussagen sollten in den

---

**Anschrift**

H-Soz-Kult  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Geschichtswissenschaften  
Friedrichstraße 191-193  
D-10099 Berlin

**E-Mail Redaktion**

*Tagesredaktion:*  
hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de

*Rezensionsredaktion:*  
hsk.rezensionen@geschichte.hu-berlin.de

**Webredaktion:**

hsk.webteam@geschichte.hu-berlin.de

Forschungsstand eingeordnet und die Ausstellung ggf. in Bezug zu früheren ähnlichen Expositionen gestellt werden. Die Intention des Kurators/der Kuratorin bzw. der Ausstellungsmacher/in und des ausstellenden Hauses sollten herausgearbeitet werden. Vor diesem Hintergrund sind sowohl die Inhalte als auch die erkennbaren Lücken und Widersprüche der Ausstellung zu benennen. In Bezug auf die Inhalte sollten die gezeigten Objekte einen eigenen Schwerpunkt in der Besprechung erhalten. Daran schließt sich die Frage nach der Inszenierung bzw. Präsentation an. Der Einsatz von multimedialer Technik ist ebenso zu bewerten, wie die in der Ausstellung eingesetzten Texte. Beides sollte auf Funktionalität und Inhalt überprüft werden. Darüber hinaus ist es sinnvoll, den Katalog zur Ausstellung und ggf. das museumspädagogische Begleitprogramm in die Besprechung einzubeziehen. Berücksichtigen Sie beim Verfassen Ihrer Besprechung bitte auch die Interessen der Leser/innen, die nicht Spezialist/innen des Themas sind.

b) Eine kritische, eigenständige Position ist in Rezensionen sehr erwünscht; dabei sollten Sie besondere Stärken und Schwächen der besprochenen Ausstellung herausarbeiten. Ihre Kritikpunkte belegen Sie bitte eindeutig und unpolemisch. Beschließen Sie Ihre Rezension möglichst mit einer zusammenfassenden Würdigung der besprochenen Ausstellung.

c) Persönlichen Angriffen bietet H-Soz-Kult kein Forum. Gehen Sie mit Ausstellungsmachern und Ausstellungsmacherinnen bitte so fair um, wie Sie selbst als Autor/in behandelt werden möchten.

d) Ausstellungsrezensionen können Bildmaterial enthalten; dieses sollte so ausgewählt sein, dass es einen inhaltlichen Mehrwert bietet. Rechtliche Fragen (zu Urheber-, Verwertungs- und Persönlichkeitsrecht) spielen bei der Verwendung von Bildmaterial in Online-Publikationen eine große Rolle. Die Redaktion von H-Soz-Kult wird daher Bildmaterial nur veröffentlichen, wenn die schriftliche Zustimmung zur zeitlich unbegrenzten Nutzung desselben durch die ausstellende Institution vorliegt.

### **3. Hinweise zum Ablauf und zur Redaktionspolitik**

Die Redaktion wählt die Ausstellungen aus, die zur Rezension vergeben werden sollen. Hinweise auf neue Ausstellungen, die eventuell für eine Rezension in Frage kommen, nimmt die Redaktion gern entgegen. Die Rezensentinnen und Rezensenten wählt die Redaktion aus. Vorschläge werden entgegengenommen.

Bitte halten Sie den vereinbarten Abgabetermin ein (in der Regel zwei Monate nach Absprache) und informieren Sie den jeweiligen Fachredakteur/die jeweilige Fachredakteurin, falls sich Verzögerungen ergeben. Wenn absehbar ist, dass Sie eine vereinbarte Rezension nicht schreiben können, melden Sie sich bitte bei uns, damit sie rasch neu vergeben werden kann.

Ihre Rezension ist in der Regel nicht damit abgeschlossen, dass Sie den Text an den betreffenden Redakteur/die betreffende Redakteurin schicken. Der Fachredakteur/die Fachredakteurin sieht den Beitrag durch, macht ggf. inhaltliche und sprachliche Verbesserungsvorschläge und klärt mit Ihnen eventuelle Rückfragen. In kritischen Fällen erfolgt die Begutachtung der Beiträge im erweiterten Redaktionskreis. Die Redaktion bearbeitet die Texte mit größtmöglicher Sorgfalt.

H-Soz-Kult veröffentlicht im Allgemeinen nur Erstveröffentlichungen von Rezensionen. Übernahmen oder Zweitveröffentlichungen von Beiträgen sind nur mit Zustimmung des Autors und der Redaktion möglich; weiterhin müssen sie mit einem Verweis auf die Publikation bei H-Soz-Kult versehen sein. Zweitveröffentlichungen im Netz sollten als Link und nicht als Volltext erfolgen.

Die für die Veröffentlichung vorgesehene E-Mail-Version der Rezension wird Ihnen zur Überprüfung des Textes und Ihrer persönlichen Angaben (institutionelle Zuordnung, Arbeitsort, zu veröffentlichende E-Mail Adresse) noch einmal zugeschickt. Wir bemühen uns, Ihren Beitrag spätestens vier bis sechs Wochen danach zu veröffentlichen. Den voraussichtlichen Publikationstermin teilen wir Ihnen vorab mit.

Generell können alle Leserinnen und Leser von H-Soz-Kult zu veröffentlichten Texten Stellung nehmen. Diese Repliken werden dem Autor/der Autorin der Rezension vor Veröffentlichung zugesandt, so dass er/sie die Möglichkeit einer Erwiderung hat. Auch hier findet die Kritik bei Polemik und persönlichen Angriffen ihre Grenzen. H-Soz-Kult behält sich die Veröffentlichung vor und empfiehlt den Beteiligten, Streitfragen eher im direkten Austausch zu diskutieren. Die veröffentlichten Beiträge werden grundsätzlich nicht nachträglich verändert oder entfernt. Lediglich Detailfehler zum Beispiel bei Zahlen, Namen und Daten können von der Redaktion stillschweigend korrigiert werden.

Die Redaktionen der Fachforen behalten es sich vor, einzelne Rezensionen sowohl über H-Soz-Kult, Connections und Zeitgeschichte-online per Mail zu verschicken oder auch nur an die Abonnenten eines der Fachforen. Über verschiedene Listen (nach Autor, Titel, Rezensent, Erscheinungsjahr und Veröffentlichungsdatum gegliedert) sind die Rezensionen jederzeit im WWW einsehbar. Durch weitere Maßnahmen wie z.B. die Einbindung in Nachweissysteme, Suchmaschine und Themenportale fördern wir die Distribution Ihres Beitrages.

H-Soz-Kult kann keine Honorare zahlen und auch keine Fahrtkosten zu den Ausstellungen übernehmen, sorgt aber für die größtmögliche Verbreitung und langfristige Zitierfähigkeit Ihrer Rezensionen. H-Soz-Kult gehört dem Kooperationsverbund Clio-online an und verfährt grundsätzlich nach den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Clio-online“ (AGB) <<http://www.clio-online.de/agb>>, die auch evtl. offengebliebene Fragen zur Haftung und Verwertung regeln. In diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen willigen Sie ein, wenn Sie uns einen Text zur Publikation überlassen.

## **4. Formale Textgestaltung**

Bitte prüfen Sie noch vor Einreichung Ihrer Rezension, ob die folgenden formalen Kriterien erfüllt sind. Ihr Text wird Ihnen sonst möglicherweise noch vor einer eingehenden redaktionellen Bearbeitung mit der Bitte um Nachbesserungen zurückgesendet.

## **Umfang**

Der Umfang der Rezension soll 1.000–1.200 Wörter bzw. 8.000–10.000 Zeichen (inkl. Anmerkungen) nicht überschreiten. Bei längeren Beiträgen behalten wir uns das Recht von Kürzungen vor oder müssten – im Extremfall – Ihre Besprechung sogar ganz ablehnen.

Die Lesbarkeit Ihres Textes am Bildschirm erhöhen Sie durch kürzere Sätze und durch den Beitrag gliedernde Absätze. Bitte trennen Sie Absätze durch eine zusätzliche Absatzmarke.

## **Bibliografische Angaben**

Die bibliografischen Angaben von Ausstellungskatalogen im Kopfteil einer jeden Rezension sollen folgende Angaben umfassen: Autor/in (bzw.: Herausgeber/in), Titel, Untertitel, Reihe mit Bandnummer, Ort, Verlag, Jahr, Umfang, ISBN, Preis. Zur Ausstellung geben Sie bitte Ort, Laufzeit und gegebenenfalls die URL der Website an.

## **Angaben über den Rezensenten/die Rezensentin**

Die Autorenzeile soll neben Ihrem Namen (ohne akademische Titel) und Ihrer E-Mail-Adresse möglichst auch die Institution ausweisen, an der Sie beschäftigt sind (bzw. bei Freiberuflern den Wohnort).

Beispiele (fiktiv):

*Ulrich Meyer, Historisches Seminar, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*  
*E-Mail: umeyer@uni-freiburg.de*

oder:

*Dagmar Koch, Berlin*  
*E-Mail: dagmar.koch@web.de*

## **Sprache**

Die Rezension kann in deutscher, englischer oder französischer Sprache verfasst werden.

## **Rechtschreibung**

Deutschsprachige Texte erbitten wir nach den Regeln der neuen Rechtschreibung (Stand: letzte Dudenauflage). Bitte berücksichtigen Sie dabei folgende Regelungen:

- Jahresangaben schreiben Sie bitte wie folgt: „1930er-Jahre“, Datumsangaben bitte ausschreiben: 21. Juli 1910 statt 21.07.1910.
- Sonderzeichen wie %, \$, € werden im Text ausgeschrieben.
- Unterscheiden Sie bitte zwischen einem langen Gedankenstrich (–) und einem kurzen Bindestrich (-). Wenn Sie z. B. mit Microsoft Word arbeiten, erzeugen Sie den Gedankenstrich mit Strg + – (Zehntertastatur) oder mit ALT + 0150. Der Gedankenstrich umschließt z.B. einen Einschub innerhalb eines Satzes und wird mit einem Leerzeichen davor und danach

eingetragen. Verwenden Sie ihn als von/bis-Strich, werden keine Leerzeichen eingetragen, z.B. „1900–1980“ oder „S. 1–7“.

- „aufgrund“ wird weiterhin immer klein und zusammen geschrieben.
- Bitte verwenden Sie nur wenige Abkürzungen im Text (u.a., v.a., ca., z.T., usw., bzw.).
- Institutionen bitte bei erster Nennung ausschreiben und Abkürzungen, die Sie im Weiteren verwenden wollen, in Klammern hinzusetzen.
- Zur besseren Lesbarkeit sollte bei mehr als dreistelligen Zahlen ein Punkt eingefügt werden (Beispiel: 105.000). Zahlen bis zwölf sollen in der Regel ausgeschreiben werden.
- Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit die männliche und weibliche Form bei der Bezeichnung von gemischten Personengruppen (Beispiel: Autor/in).
- Bitte schreiben Sie Ihren Text mit allen Umlauten und evtl. Sonderzeichen und achten Sie auf ein linksbündiges Format.

## Formatierungen / Schreibweisen

### Keine automatische Silbentrennung

Verzichten Sie auf die Funktion „Silbentrennung“/„Trennhilfe“.

### Schreibweise von wissenschaftlichen Institutionen/Orten

Im Text werden Universitäten (z.B. FU Berlin oder TU Berlin) immer als Freie Universität Berlin bzw. Technische Universität Berlin ausgeschreiben. In den Fußnoten werden Orte wie Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Freiburg im Breisgau immer ausgeschreiben.

### Zitate

Zitate sind durch Anführungszeichen kenntlich zu machen. Seitenangaben von Verweisen und Zitaten werden in den Fußnoten vermerkt. Englische Literaturhinweise in einem deutschen Text werden nach den deutschen Regeln zitiert.

Zitate werden immer in der ursprünglichen Rechtschreibung übernommen. Auslassungen werden mit eckigen Klammern und drei Punkten gekennzeichnet. Beispiel: Schneider sagt, dass „der Reichstag [...] in Berlin steht“.

### Hervorhebungen und Formatierung

Arbeiten Sie mit so wenigen Formatierungen wie möglich.

- Wörter werden kursiv gesetzt durch Unterstriche: *imperium romanum*,
- Wörter werden fett gesetzt durch Sternchen: **\*Eine Einführung\***.

Diese Formatierungen können nur in der Webpräsentation und nicht im Mailformat dargestellt werden!

## **Fußnoten/Anmerkungen**

Für weiterführende oder vergleichende Literaturangaben sowie Anmerkungen bitten wir Sie, nicht den Fußnoten-/Anmerkungen-Modus Ihres Textverarbeitungsprogrammes zu nutzen, sondern die Angaben fortlaufend in eckigen Klammern zu nummerieren und am Ende des Textes anzufügen.

Die Fußnotenzahlen im Text sind wie folgt einzufügen:

- Die Zahl vor einem Komma einfügen[1], aber nach einem Punkt.[2]
- Bei Zitaten wird die Zahl direkt nach dem gekennzeichneten „Zitat“[3] eingefügt.
- Der Anmerkungsapparat folgt nach einer Leerzeile unter der Überschrift „Anmerkungen:“ direkt nach dem Text. Zwischen den einzelnen Anmerkungen wird keine Leerzeile eingefügt.
- Bei der ersten Nennung eines Titels werden in einer Fußnote sämtliche bibliografischen Angaben genannt.
- Bei Rückverweisen werden lediglich Autor und Kurztitel angegeben.
- Mehrere Titelnachweise in einer Fußnote werden durch ein Semikolon voneinander getrennt.
- In den Fußnoten und in den bibliografischen Angaben wird immer nur ein Erscheinungsort angegeben.
- Alle Fußnoten enden mit einem Punkt.

## **Bitte beachten Sie die folgende Zitierweise**

### ***Rückverweise:***

Meier, Kurztitel, S. 45.

### ***Monografien bzw. Sammelwerk:***

Reinhard Rürup, Deutschland im 19. Jahrhundert. 1815-1871, 2. überarb. Aufl., Göttingen 1992 (1. Aufl. 1984).

Hans Mommsen (Hrsg.), Sozialdemokratie zwischen Klassenbewegung und Volksbewegung, Frankfurt am Main 1981.

### ***Mehrere Autor/innen bzw. Herausgeber/innen:***

Anthony King / Martin Henig (Hrsg.), The Roman West in the Third Century. Contributions from Archeology and History, Oxford 1981.

Bei mehr als drei Autoren/innen bzw. Herausgeber/innen wird nur der/die erste genannt, alle weiteren werden durch u.a. ersetzt.

**Zeitschriftenaufsatz:**

Andrik Abramenko, Die Wirtschaftskrise des 3. Jh.n.Chr. und das Ende der Augustalität, in: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993), S. 207-213, hier S. 210. Zeitschriftentitel werden normalerweise nicht abgekürzt.

**Aufsatz aus einem Sammelband:**

Paul Nolte, Zivilgesellschaft und soziale Ungleichheit. Konzeptionelle Überlegungen zur deutschen Gesellschaftsgeschichte, in: Sven Reichardt / Ralph Jessen (Hrsg.), Zivilgesellschaft als Geschichte. Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, Opladen 2004, S. 305-326, bes. S. 315.

**Lexikonartikel:**

Günther J. Trittel, Art. „Bodenreform“, in: Wolfgang Benz (Hrsg.), Deutschland unter alliierter Besatzung 1945–1949/55, Berlin 1999, S. 105-108, hier S. 105.

**Zeitungsartikel:**

Hans-Ulrich Wehler, Jugend ohne Geschichte. Nordrhein-Westfalens üble Schulpolitik, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3.3.2003, S. 31.

**Antike Autoren:**

nach dem Quellenverzeichnis im Neuen Pauly, Bd. 1, 1996. Eutr. 9,7,8

**Fußnote zu einer Webquelle:**

Autor des Beitrags / Titel des Beitrags / genaue URL / Datum der Einsichtnahme der entsprechenden Web-Adresse.

Werner Bühner, Rezension zu: Rainer Karlsch / Raymond G. Stokes, Faktor Öl. Die Mineralölwirtschaft in Deutschland 1859-1974. München 2003, in: H-Soz-Kult, <http://hsozkult.geschichte.huberlin.de/rezensionen/2004-3-136> (08.09.2004).

(URLs stets inklusive „http://“, da dies in der Webdarstellung dann von Mailprogrammen, Browsern und Suchmaschinen als Link ausgelesen werden kann.)

**Abspeichern**

Bitte speichern Sie Ihren Text in einem gängigen Dateiformat (.doc; .txt; .rtf).

**Versand**

Sie können uns Ihren Text als ‚angehängte‘ (attached) Datei per E-Mail schicken. Sie erhalten dann eine Eingangsbestätigung für Ihren Text.

## Weitere Fragen

Bei Problemen oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Redaktion von H-Soz-Kult

*hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de*

## Kontaktadressen der Redaktionen

H-Soz-Kult	Connections. A Journal for Historians and Area Specialists	Zeitgeschichte-digital
Humboldt-Universität zu Berlin Institut für Geschichtswissensch. Sitz: Friedrichstr. 191-193 D-10099 Berlin	Universität Leipzig Global and European Studies Inst. Emil-Fuchs-Str. 1 D-04105 Leipzig	Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam Am Neuen Markt 1 D-14467 Potsdam
Tel.: 030/2093 70602/ -605/ -606 Fax: 030/2093 70656	Tel.: 0341-9730230 Fax: 0341-9605261	Tel.: (0331) 28991 18 Fax: (0331) 28991 60
Web: <a href="http://www.hsozkult.de">http://www.hsozkult.de</a>	Web: <a href="http://connections.clio-online.net">http://connections.clio-online.net</a>	Web: <a href="http://zeitgeschichte-digital.de/">http://zeitgeschichte-digital.de/</a>
<a href="mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de">hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de</a>	<a href="mailto:connections@uni-leipzig.de">connections@uni-leipzig.de</a>	<a href="mailto:redaktion@zeitgeschichte-digital.de">redaktion@zeitgeschichte-digital.de</a>